

Wahl

Gemeinderat
Stini
Spiser.

Seife

Suppe

1928
Suppe
Post

Suppe

Samstag
Suppe
 bei 1926
 „Kücherei“

Suppe

1928
Suppe
Raiser.

Zeit

über Bebertram
 Bebertram ist
 das Mittel, das
 die gleiche Wirkung
 emulsion, die sich
 schmeckt besser
 Man gebe deshalb
 Bebertramemulsion!

Suppe

Wegler, Schiffabteilung
 1941
MELLER, Nagold.

Suppe

1928
 etwas Gutes
 Dr. Haare u. Haarboden ist echtes
Brennnessel-Haarwasser
 mit den 5 Brennnesseln
 Apotheke Wildberg.

Suppe

1877
 Lager in fertigen
Abenkleidern
 Erinnerung:
 e Gleichmaß wird
 ich gründlich
 Sachen läßt.
Schneidergeschäft.
 en gegen Reider. D. D.

Bezugs-Preise
 Monat, einchl.
 Lieferlohn N 1.20
 Einzelnummer 10 J
 Erscheint an
 jed. Werktag
 Besondere Zeitung
 im DL-Bez. Nagold
 In Fällen hoh. Gewalt
 behält kein Anspruch
 auf Lieferung d. Zeitg.
 aber auf Rückzahlung
 des Bezugspreises.
 Telegramm-Adresse:
 Gesellschaft Nagold
 Börsen-Konto
 Stuttgart 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt
 mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

mit den Illust. Unterhaltungs-Beilagen „Feierstunden“ - „Unsere Heimat“
 Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Sailer Carl Sailer Nagold

Anzeigen-Preise
 Die einpolige Seite
 aus gewöhnl. Schrift
 ob. deren Raum 15 J
 Familien-Anz. 12 J
 Reklame-Zeile 6 J
 Sammelanzeigen
 50 % Zuschlag
 Für das Ersetzen
 von Anzeigen in be-
 stimmten Ausgaben
 und an besonderen
 Plätzen, wie für tele-
 graphische Aufträge u.
 Expeditionsreisen kann
 keine Gewähr über-
 nommen werden.

Tagespiegel

Der Magistrat Berlin hat einstimmig beschlossen, dem Kaiser Wilhelm Friedhof in Berlin ein Denkmal zu errichten und zu diesem Zweck einen Antrag an die Regierung gerichtet.
 Nachdem auch die Versuche Herriots zur Kabinettsbildung gescheitert waren, hat sich Brüno zum zweiten Mal dieser Aufgabe unterzogen.
 Der Moskauer Volkskommissar Tschichirin ist in Paris eingetroffen und hatte eine einstündige Unterredung mit Briand.
 Zum politischen Kriegsminister wurde General Sgorski ernannt, der kürzlich im Frieden die stauische Hauptstadt Wien übernahm und darauf bestcht geblieben ist. Der Völkerverbund hat in seinem Geschäftsbericht die genaue Stelle von Polen anzuzeigen und Blauen wurde durch deutsches Gebiet erschädigt.
 In der Türkei ist wegen der Wölfe Deutschlands, dem Völkerverbund beizutreten, Mithrasen entstanden, da Deutsch-land sich in die Gesellschaft Englands begibt.
 Die Gefangenennahme Tschichirins wird von Reuter wieder in Abrede gestellt, darunter seien 100.000 seiner Soldaten gefangen genommen worden.

Politische Wochenschau.

Der Reichstag hat sich nach einer ungewöhnlich langen, an Arbeit und Verantwortung reichen Sommer-sitzung eine große Erholungspause gegönnt. Nach einseitiger-jährigem Urlaub sind am 20. November die Abgeordneten wieder in Berlin eingetroffen, um ihre Winterarbeit in Angriff zu nehmen. Es sind schwere und für das Schicksal des Reichs bedeutsame Fragen, die ihrer Lösung harren. Zunächst hat der Reichstag über die Unterzeichnung des Vertrags von Locarno zu entscheiden, die im Spiel der Parteien aus dem Zustand ruhiger, sachlicher Erörte-rung herausgeholt und zum Ausgangspunkt eines neuen Parteihaders gemacht worden ist. Mit der außenpolitischen Obliegenheit dem Reichstag die innerpolitische Lösung der Frage, wie Deutschland in Zukunft parteimäßig regiert werden soll. Die Verhandlungen über die Kabinett-sbildung haben schon am 20. November beim Reichs-tagstag begonnen, doch sind die Fraktionen noch zu keinem festen Ergebnis gekommen. Sicher ist bis jetzt nur das eine, daß die deutschnationale Volkspartei an der nächsten Regierung sich nicht mehr beteiligen wird. Zentrum und Demokratie wünschen die sogenannte große Koalition (Sozialdemokratie, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten); aber die große Koalition will der Sozialdemokratie nicht recht behagen wegen der Deutschen Volkspartei, und der Deutschen Volkspartei nicht, wegen der Sozialdemokratie. Die sogenannte Weimarer Koalition (Sozialdemokratie, Zentrum und Demokratie) findet nicht den Beifall des Zentrums, weil sie keine genügende parlamentarische Sicherheit bietet. Die Klärung erwartet man in Verbindung mit der Abstimmung über die Unterzeichnung des Locarno-Vertrags, für die sich bis jetzt bedingungsweise Zentrum, Demokraten, Deutsche Volkspartei und zuletzt auch — entgegen ihrem früheren Parteibefehl — die Sozialdemokraten ausgesprochen haben. Für die Reichsregierung erklärte Reichskanzler Dr. Luther, daß die Minister, soweit ihrer noch dem bereits erfolgten Austritt von vier Ministern noch sind, nämlich außer dem Reichskanzler ebenfalls noch vier, nach voll-zugener Unterzeichnung den Hofel hinlegen werden; nach der Auffassung des demselben Kabinetts erscheine es als Selbstverständlichkeit, daß im Fall der Annahme des Locarno-Vertrags durch den Reichstag die neue Regierung durch eben diejenigen Parteien gebildet werde, die für den Vertrag stimmten. Man hat schon die Vermutung gehabt, der Reichspräsident werde Dr. Luther wiederum als Reichs-kanzler berufen, allein Zentrum und Sozialdemokratie und wohl auch die Demokraten scheinen damit nicht einverstanden zu sein. Dagegen wird allgemein angenommen, daß Dr. Stresemann auch in dem neuen Kabinett wieder erscheint. Zuverlässiges weiß man aber, wie gesagt, derzeit noch nicht.

Die Locarno-Frage steht nun unmittelbar vor der Entscheidung. Schon am 21. November hatte der Reichs-tag über den aus drei Artikeln bestehenden Vorschlagsentwurf abgestimmt. Geht es um den Vertrag von Locarno, von keinem einzigen Staat, vielmehr wurden mehrere Bedenken namentlich wegen der ausbleibenden „Nebenwirkungen“ geltend gemacht. Aber die große Mehrheit (36 gegen 4) stimmte doch für den Artikel 1 (Ermächtigung der Reichsregierung zur Unterzeichnung), wohl man in dem Vertrag immerhin einen Fortschritt sehen zu dürfen dachte. Dagegen stimmten Dispreußen, Pommern, Niederhessen und Mecklenburg; Württemberg und Hessen-Pfalz enthielten sich der Stimme. Artikel 2 (Eintritt in den Völkerverbund), der teilweise heftig bekämpft wurde, gelangte nur mit 43 gegen 14 Stimmen zur Annahme; dagegen waren Dispreußen, Pommern, Niederhessen, Bayern, Mecklenburg, der Stimme enthielten sich Württemberg und Hessen-Pfalz. Der 3. Artikel (Sanktionen des Gesetzes) ging mit 46 gegen 4 Stimmen durch. Die Abstimmung im Reichstag war nicht sehr ermutigend für die Locarno-Frage. Dazu kam, daß fast der Reichs-kanzler Dr. Luther, ein hervorragender Jurist und Rheinländer, sein Amt niederlegte, und zwar nicht „wegen Mitter und Gefährlichkeit“, wie die amtliche Pressestelle in ihrer kühnen Unerschlichkeit normierte — da müßten ja Werg-

Das Locarno-Gesetz angenommen.

Berlin, 27. Nov. Der Reichstag hat heute abend das ganze Ermächtigungsgesetz für Unterzeichnung des Locarno-Vertrags und Eintritt in den Völkerverbund angenommen. 468 Stimmten, davon 274 für, 174 Nein, 3 Enthaltungen enthielten sich der Stimme. Der Reichspräsident stellt ohne voraus eine Forderung zu stellen, daß eine Zweidrittelmehrheit nicht erreicht sei.
 Berlin, 27. November.
 Gestern abend 7 Uhr schritt der Reichstag zur Abstimmung über die Locarnogesetze. Artikel 1 (Ermächtigung zur Unterzeichnung) wurde mit 271 gegen 159 Stimmen angenommen. Dafür stimmten Sozialdemokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Bayerische Volkspartei und ein Teil der Wirtschaftspartei, dagegen die Deutsch-nationalen, die Wölkchen, die Kommunisten und der Rest der Wirtschaftspartei.
 Der deutschlandweite Antrag, den Eintritt in den Völkerverbund (Artikel 2) durch ein besonderes Gesetz zu regeln, wird mit 242 gegen 161 Stimmen bei 19 Enthaltungen (Bayerische Volkspartei) abgelehnt, ein ähnlicher Antrag der Wirtschaftspartei wird mit 245 gegen 170 Stimmen bei 19 Enthaltungen abgelehnt.
 Darauf werden Artikel 2 und 3 in einfacher Abstimmung angenommen. Damit ist die 2. Lesung beendet.
 127. Sitzung. Zur Verhandlung steht der Bericht des Ausschusses über die Rechtsverhältnisse der Reichsbahn. Der Ausschuss schlägt folgenden Antrag vor: Die Reichsregierung zu erlauben, unverzüglich auf die Deutsche Reichsbahn-gesellschaft einzumirken, daß der Reichsbahn bei der Reichsbahn für beendet erklärt wird. Der Antrag wird ohne Aussprache einstimmig angenommen.
 Es folgt dann die 3. Lesung des Locarno-Gesetzes, verbunden damit die 3. Lesung des Völkervertrages. Die Deutsch-nationalen (Dr. Brüno) sind der Kommunisten.
 Abg. Dr. Brüno (D.N.P.): Die Stellung eines Fraktion sei durchaus einseitig. Nur auf dem Weg der Abstimmung sei das Ziel der völligen Freilegung des Rhein-lands zu erreichen. Was der „Temps“ schreibt, ist nicht erst zu nehmen. Die Entscheidung der Wirtschaftspartei lag einem Selbstverständlichen. Die laienpolitische Fraktion werde ihr aber zustimmen, um zu verhindern, daß auch die hiesigen Reichsbahn-Gesellschaften für ungenügend halte. Nach Münchenburg sei für Locarno. Eine Stellungnahme gegen Russland liegt nicht vor.
 Abg. Dr. Raaf (D.N.P.): Es müßte kein anderer Weg

als die Annahme des Vertrags. Alle Interessen des Rhein-lands und auch England möge die Rheinlandfrage friedlich lösen. Dann sei der Fall von Locarno der Anfang. Nach Locarno habe kein Grund mehr, das Rheinland besetzt zu halten. In dieser Hinsicht bedarf der Vertrag der Ergänzung. Die Regierung müsse sich alle Mühe geben, in der Wahrnehmung der Interessen des Rheinlands, wenn dieses sich dem Vertrag von Locarno freundlich gegenüberstellen solle.
 Abg. Frau Zeff (Komm.) betont, daß keine andere Regierung sich an Einheit und Geschlossenheit und an klaren Zielen mit der Sozial-Regierung messen könne, während in allen kapitalistischen Staaten eine Regierungstreue die an ihre Stelle.
 Die Rednerin, die die letzten 2 Jahre in Moskau gewohnt hat, fährt fort, der Locarno-Vertrag bringe Deutschland in ein unfreundliches Verhältnis zu Russland. Deutschlands Zukunft beruhe auf einer engen Zusammenarbeit mit Rus-land, die wirtschaftlicher, politischer und wenn es sein müsse, auch militärischer Art sein müsse. (Hört, hört.)
 Abg. Febr (Wirtschaftl. Ver.) gibt eine Erklärung ab, in der bedauert wird, daß durch die Ablehnung des Antrags, den endgültigen Eintritt in den Völkerverbund durch besonderes Gesetz zu regeln, das letzte starke Mittel aus der Hand gegeben werde, das geeignet sei, eine tatsächliche Verwirklichung der deutschen Forderungen herbeizuführen. Ein wahrer Friede erfordere ein solches Ende jeder Be-zugung. Im Hinblick auf diese Unsicherheit, die noch da-durch erhöhe werde, daß die Zusammenlegung der kommen-den Regierung ungewiß sei, sei die Wirtschaftspartei nicht in der Lage, dem Locarno-Gesetz zuzustimmen. Im Fall der Annahme des Gesetzes werde die Wirtschaftliche Vereinigung häufig an der Seite derer stehen, die mit anderen Augen die Entwicklung unseres Verhältnisses zu den Vertragsteilnehmern übersehen und auf eine Durchführung des Geistes von Locarno hinwirken.
 Gegenüber den Anträgen der Wölkchen und Kommu-nisten, die Verkündung des Locarno-Gesetzes zwei Monate auszuschieben (die Auslegung muß erfolgen, wenn ein Drittel der Stimmen dafür ist), haben Zentrum, Sozial-demokraten, Deutsche Volkspartei und Demokraten die Dringlichkeit des Gesetzes bestritten. (Ein für dringlich erklärtes Gesetz kann nicht ausgesetzt werden.)
 Zentrum, Deutsche Volkspartei und Demokraten trachten eine Entscheidung ein, die Reichsregierung möge bemüht sein, beim Eintritt in den Völkerverbund eine Erweiterung der Maßnahmen zu sichern.

Luther, Stresemann und Brauns alle miteinander aben. Dr. Stresemann erklärte vielmehr dieselbe Einstellung gegenüber Österreich, er achte, wie er diesen Vertrag von Locarno weder als Jurist, noch als Rheinländer und Deutscher verantworten könne. Nach dem Abgang Dr. Stresemann haben wir die folgende Tatsache, die noch nie bemerkt ist und wohl auch nicht wieder kommen wird, daß nämlich jeder Reichsminister einschließlich des Reichskanzlers zwei Ministerien bzw. Reichsämter zu verwalteten hat. Ein Artikel des Generals Ludendorff im „Rheinischen Arbeiter“, der den Reichsminister von Hindenburg aufforderte, unter keinen Umständen seinen guten Namen unter dem „Vertrag der Schande“ zu setzen, erreichte großes Interesse. In letzter Stunde berief der Reichskanzler einen Teil der Fraktionsführer zu sich, um ihnen anzuzeigen, daß die deutschen Vertreter in Locarno nicht seien die Rich-tigkeiten des Reichskabinetts gebildet haben, aber die erste Wirkung, die die Kommission für die Vollständigkeit hätte haben können, ging wieder dadurch verloren, daß der Reichs-kanzler die verlangte Veröffentlichung dieser Mitteilungen ent-schieden ablehnte. Warum sollen denn diese Mitteilungen nicht bekannt werden dürfen, wenn doch die Locarno-Veroll-mächtigen sich daran gehalten haben? Man müßte denn gerade annehmen, daß in Locarno in Gemäßheit der Rhein-linien Dinge verhandelt worden seien, die das deutsche Volk vor der Unterzeichnung nicht wissen darf. Wenn dem schein-blich nicht so ist, warum verbietet man uns trotzdem die Mitteilungen? Da muß man doch zu der Meinung kommen, daß irgend etwas nicht stimmt.
 Den Reichstagsabgeordneten ging ferner von der Reichs-regierung ein „Weißbuch“ zu, eine Mitteilung am-licher Dokumente (nach dem weissen Umschlag „Weißbuch“ genannt), denen die Regierung den Titel „Materialien zur Entwaffnungsnote“ gab. Dieses 21 Seiten umfassende Mitteil-ung enthält zunächst die durch die Presse bereits veröffent-lichten Noten, die seit Ende Oktober zwischen der Reichs-regierung und dem Pariser Völkervertrag über die Ent-waffnung Deutschlands und die Klärung der Rhein-Zone geschickt worden sind. Weiter enthält das Weißbuch jene vier Listen, die in der ersten Veröffentlichung nur kurz er-mähnt sind. Aber gerade diese Listen sind von größter Wichtigkeit. Aus ihnen gewinnt man ein Bild von dem, was der Völkervertrag unter „Entwaffnung“ versteht und was alles ihm von Deutschland zugestanden worden ist. Von den 57 Punkten der Listen 1-3 müßte nur einiges wenige aus den Forderungen des Völkervertrags vom 4. Juli hervorgehoben werden. 80.000 Stachhelme der Schutzpolizei erregten nach dem Bericht der Militärüber-wachungskommissionen Aufschrei — sie müßten sämtlich ab-geliefert werden. Die ganze Größe des gegen den deut-schen Wettbewerb erzwungenen wirtschaftlichen Zerför-rungs-werks ergibt sich aus der Tatsache, daß allein bei vier privaten Munitionfabriken über 3000 Rauf-

von zerstört wurden, nicht gerechnet die vielen vorläuf-lichen Maschinen der Firma Krupp usw. Welche Wert-ingensamt vernichtet worden sind, wird man rechnenlich nicht schätzen können. — Von den weiteren „Entwaffnungs“-forderungen, die inzwischen erfüllt worden sind, wollen wir nur noch das Verbot erwähnen, daß ein Militär-Chef der Reichswehr sei. Doch und der Völkervertrag ver-langen, daß der Reichswehrminister oder sein „Vertreter“ oder „Bevater“ — wie mit abschließlicher Unklarheit gesagt ist — Chef sei. Da nun der Reichswehrminister eben-so wie sein „Bevater“ eben Parteimitglied sind, so be-deutet diese Forderung, daß für die Politisierung der Reichswehr das Tor geöffnet werden soll; ist sie aber einmal politisiert, dann ist sie für einen auswärtigen Geind-ungsgefährlich.
 Unter all diesen Eindrücken und unter dem allgemeinen Gefühl des Unbehagens über die „Mißverständnisse“ trat der Reichstag am 23. November in die Beratung des Ermächtigungsgesetzes für Locarno ein, die mit einer Rede des Reichskanzlers eröffnet wurde. „Militären“ wolle er den „Gesamtstabesstab“ belegen, sagte Dr. Luther. Endlich konnte nach den verschiedenen Reden Dr. Luthers und Dr. Stresemanns neues mehr vor-gesagt werden. Neu war dagegen, daß der Reichskanzler erklärte, die „Mißverständnisse“ seien für die Bewertung des Vertrags nicht mehr materiell entscheidend sein, sondern nur noch als „Anzeichen“ gewertet werden. Ein-gemessen auffallend war, daß der Reichskanzler an der Auf-fassung festhielt, daß die deutsche Auslegung des Vertrags nicht in Widerspruch stehe mit den Forderungen im Vater-der Verbündeten. Das kann man doch eigentlich nicht behaupten gegenüber der Erfüllung des Völkervertrags von Wan-de-rvilde, der mit in Locarno war, in der belgischen Kammer, daß von einer Verminderung der Befestigungs-schaffen keine Rede sein könne. Die Behauptung überhaupt hat ja doch Dr. Luther sowohl wie Dr. Stresemann als unvereinbar mit dem Sicherheitsvertrag und dem Geist von Locarno bezeichnet. Chamberlain sagte, das Wesentliche des Sicherheitsvertrags sei, daß der unabweisliche Ver-trag von Versailles von Deutschland freiwillig anerkannt werde. Die deutsche Auslegung hat das Wesenliche bisher doch wohl in etwas anderem gesehen. Freilich hat auch Dr. Stresemann in seiner, übrigens mißver-standenen Reichstagsrede am 24. November als den Erfolg des Locarno-Vertrags die „Rückkehr zum Vertrag von Ver-sailles“ gepriesen, die Sanktionen und Gewaltmaßnahmen nicht ausschloß. Aber man wird doch sagen dürfen, daß die „Rückkehr“ zu dem Gewaltdiktat von Versailles mit dem großen freiwilligen Opfer, die Deutschland in Locarno geleistet hat, doch wohl zu teuer erkauft wäre. Im deutschen Volk hat man sich den Erfolg etwas anders vorgestellt. Im belgischen Pariser „Temps“ wurde aber klar und klar erklärt, man habe in Deutschland viel zu große Hoffnungen genährt; von weiteren „Auswärtigen“ der Verbündeten

Hine keine Rede sein, man könne also mit nicht davon reden, daß der Vertrag von Locarno ein „Winkeln“ sei in dem Sinne, als ob Deutschland weitere Verbindlichkeiten zu erwarten hätte. Die unerhörten Behauptungen im obersten Phänomen, in Trier, Wiesbaden und Pöfau scheinen die Auslassungen des „Temps“ auch zu bestätigen.

Durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, der mit der Vertragsunterzeichnung beschlossen werden soll, wird die Sache insofern noch schwieriger, als Frankreich darin, ebenfalls im Geiste der Auslegung der Reichsregierung, eine Bedrohung der Sowjetunion erblickt. Die amtl. Anstalt der „Sowjetische“ schrieb ganz deutlich, die deutsche Politik werde durch den Eintritt ihres Selbständigkeits auf; wenn aber die Reichsregierung, wie sie behauptet, ihre Selbständigkeit bewahren, so solle sie den Beweis dadurch erbringen, daß sie mit Rußland einen künftigen Vertrag abschließen wie mit den Westmächten. — Es ist auch schwer einzusehen, wie das entsofferte Deutschland, wenn es einmal in den Völkerbund aufgenommen ist, sich den Anforderungen des Völkerbundes bewußt dessen Kommandeuren England und Frankreich entgegenstellen könnte, und wenn schon ein Verstoß vorhanden wären. Wie wenig von jener Seite Völkerecht und Vertrag im Ernstfall beachtet werden, haben wir doch im Krieg und noch dem Krieg erlebt. Der nächste Ernstfall steht aber nicht mehr in weiter Ferne. Es ist mit Händen zu greifen, wie England auf einen „Ernstfall“ mit der Türkei, und zwar nicht bloß wegen der Erdölfelder in Mosul, hingerechnet, und zwischen England und Frankreich sind dieser Tage bereits bestimmte Abmachungen über ein Zusammengehen im Orient getroffen worden. Frankreich könnte es, in hergebrachter Weise, nur ungern sein, wenn es über seine inneren Schwierigkeiten durch eine große „Aktion“ nach außen hinwegtäuschte. Der „Spaziergang“ ins Mittelmeer ist leider anders ausgefallen, als man es sich in Paris gedacht hatte, auch in Syrien hat es bisher nur Hiebe — für die Franzosen — gegeben. Aber Arm in Arm mit England kann Frankreich sein Jahrhundert in die Schranken fordern. So glaubt es. Um so besser, wenn man die deutschen „Bodies“ als Kanonensätze verwenden kann. Dabei ist es einerlei, ob der Ministerpräsident Painlevé oder Briand heißt. Nachdem Painlevé am letzten Samstag durch eine Kammerabstimmung über seine Finanzreform, die eigentlich diejenige Caillaux war, gestürzt worden war, sollte Briand sein Glück als Kabinettchef versuchen. Es mißlang. Ebenwenig brachte der als Deutschlandbegehrte bekannte Senator Doumer ein Kabinett zustande. Nun hat Herrriot wieder die Zügel ergriffen und den „Sinslod“ wiederhergestellt. Auch Herrriot scheiterte, und nun verjuchte es wieder Briand. Es steht breifig in Frankreich, wenn der Franke schon so tief gesunken ist, daß für ein englisches Pfund (20 Mk.) 130 Papierfranken bezahlt werden müssen, das heißt, der heutige französische Franke hat nicht einmal mehr den fünften Teil des Wertes wie vor dem Krieg. Ein siegreicher Krieg, aber nicht in dem Sinne „Siegereich“ wie der Weltkrieg, könnte wohl Hilfe bringen. Aber im Orient, in Rußland wie in Afrika rüstet man sich zur Abwehr. Die Türkei hat sich wieder ein tüchtiges Heer geschaffen, das seine Feuerprobe gegen die Griechen glänzend bestanden hat. Persien ist auf dem Weg, mit Rußland und Afghanistan einen Bund zu schließen, und der neue Schah Riza Khan hat seit Jahren daran gearbeitet, ein schlachtfertiges Heer heranzuziehen. In Vorderasien vereinigen sich die Araber mit den tapferen Drusen und Kurden. In China ist mit der Gefangennahme Tchangschangs ein Umsturz von unübersehbarer Tragweite eingetreten. Denn Tchangschangs große Macht in der Mandschurei war bisher das stärkste Bollwerk gegen das Überhandnehmen des russisch-bolschewistischen Einflusses in China. Durch seine Gefangennahme, bei der zweifellos Moskau die Hand im Spiel gehabt hat, ist das größte Hindernis für die russisch-chinesische Zusammenarbeit beseitigt, und wenn die von Natur so friedfertigen Chinesen auch gewiß keine Bolschewisten im Roten Sinn sind, so sind sie doch gern bereit, mit den Russen sich zu vereinen, um im gemeinsamen Interesse den Kampf gegen die verhassten „Fremden“ d. h. vor allem gegen die Engländer aufzunehmen. Es ist daher ein gefährliches Unternehmen, das England ausgeht zu haben scheint. Das Feuer, das vielleicht im nahen Orient gezündet wird und etwa mit der Blokade oder Beschießung von Konstantinopel und Smyrna beginnt, kann sich zu einem Rieseneuroland über ganz Asien und das Hamitische Afrika ausbreiten und Europa mit hineinziehen. Das sind keine Phantasien, sondern Wahrscheinlichkeiten, auf die in den letzten Jahren nomenklisch auch amerikanische Politiker und Militärwissenschaftler hingewiesen haben. Bewahre uns Gott davor, daß auch Deutschland in den Strudel gezogen werde!

Neuestes vom Tage

Der Personalbestand der Deutschen Reichsbahnangesellsch. etc.

Koblenz, 27. Nov. Die französische Besatzungsbehörde hat in Koblenz die Beschlagnahme von 150 Wohnungen für ein Generalkommando und neue Truppenteile angekündigt.

London, 27. Nov. Der „Daily Telegraph“ berichtet, wenn auch die Festlichkeiten bei der Unterzeichnung des Locarno-Vertrags wegen des Todes der Königin Alexandra wegfallen, so wünschen Briand und Vanderveelde den Vertrag doch eigenhändig zu unterzeichnen und Dr. Luther und Dr. Stresemann haben die gleiche Absicht.

London, 27. Nov. Der halbamtliche „Daily Telegraph“ meldet, die Verhandlungen über die Verminderung der Besatzungen im Rheinland stößen auf Schwierig-

keiten. Von französischer Seite bestrebt man darauf, daß die französische Besatzung, die derzeit etwa 90 000 Mann beträgt, in der Stärke wie vor dem Rheinbruch fortbestehen müsse; im äußersten Fall könne eine Verminderung auf um 30 000 Mann eintreten, dagegen könne nach französischer Auffassung die englische Besatzung noch weiter vermindert werden.

Die Schraube ohne Ende

Stuttgart, 27. Nov. Die Rot der Silbergemeinden. Auf eine Anfrage hat das Arbeits- und Ernährungsministerium geantwortet, daß die staatlichen Anstalten angemeinert worden sind, bei Einbedingung ihres Kautbedarfs auf die Kataloge der Hilfergemeinden Rücksicht zu nehmen.

Württemberg

Stuttgart, 27. Nov. Die Rot der Silbergemeinden. Auf eine Anfrage hat das Arbeits- und Ernährungsministerium geantwortet, daß die staatlichen Anstalten angemeinert worden sind, bei Einbedingung ihres Kautbedarfs auf die Kataloge der Hilfergemeinden Rücksicht zu nehmen.

Das neue Reichsbankgebäude. Die hiesige Reichsbank wird ihren Betrieb in ihrem Neubau am Marktplatz in der Zeit vom 5. bis 6. Dezember eröffnen.

Fleischpreisabschlag. Beim Kalb- und Hammelfleisch tritt mit sofortiger Wirkung eine Preisermäßigung um je 10 % für das Pfund ein.

Aberach, 27. Nov. Entweichen. Der weenen Straßenschwachs wurde in der Nacht von hier, ist von der Gefangenenaufsicht entwichen.

Aus Stadt und Land

Nagold, 28. November 1925.

Das Herz gefällt mir nicht, die Krieg und fällt sich zuliegt in des Jahrs des Welt.

Schiller, Zaubert, Prolog 2.

Zum Advent!

Advent! Wie ein heimliches Räumen geht's wieder durch die Dämmerung über warum merkt die Welt so wenig von seinem Kommen? Weil sie viel zu viel Lärm macht! Er liebt den Lärm nicht. Man wird kein Gelehrter nicht hören auf den Gassen. Er kommt so still zu den Stille. In dem stillen Stimmengewirr unserer Tage, wo einer den andern übersticht in Geschäft und Politik, da geht seine Stimme, die Stimme des getreuen Edwrts, verloren.

Eine alte Sage erzählt von einer Harfe, die unbenutzt und vergessen in einem Schloß lag. Sie hatte vor Zeiten herrlich geklungen, war aber zu Schaden gekommen und niemand wußte, wo es fehlte. Eines Tages kommt ein Wanderer des Weges, hört von der Harfe, erkennt mit kundigem Blick den Schaden, befreit ihn aus, und wie er dann in die Saiten greift, erklingen daraus die reinsten und schönsten Löhne.

Vom Rathaus.

Gemeinderatsitzung vom 25. November 1925. Baubarlehens- und Wohnungssachen. Die von der Stadt an hiesige Bauverluste weitergegebenen Baubarlehens, in einzelnen

Fällen auch Notstandsdarlehen, wurden in Bezug auf die vorgeschriebene Sicherheit geprüft und in Ordnung gefunden. Da keine weiteren Mittel vorhanden sind, können neue Gesuche bis auf weiteres nicht mehr berücksichtigt werden, wie auch von den vorliegenden einige abgelehnt werden müßten, weil die Voraussetzungen nicht zuträfen.

Conspicuos. Für den erkrankten Bäckereimeister Schittenhelm wird Gemeinderat Schorp als Untergänger gewählt. Für das von Rektor Krieger für die Stadt gefertigte Oelgemälde wird die Entschädigung auf 200 M festgesetzt.

Gemeinderatswahl in Nagold

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist zur Einreichung der Wahlvor schläge heute Samstag nachm. 7 Uhr abläuft.

Schwäbische Völkervereinigung

Durch den am geigen Abend von der Schwäb. Völkervereinigung im Seminarhof zur Vorstellung gelangten Film über die Wunder des Amazonienstromes bekam man einen Einblick in ein Land, das uns Europäern noch bis vor kurzer Zeit so gut wie fremd gewesen ist.

Werbetag des Christl. Vereins junger Männer.

Die klare Einsicht, daß die „Jugendpflege“ sich nicht in der Vereinspflege erschöpft, ist als ein großer Fortschritt in der christlichen Jugendpflege zu verzeichnen. Das starke Vereinsprinzip zu lockern, den Arbeitszweck der Jugendvereine dadurch zu fördern, ist das Bestreben der christlichen Jugendvereine und eine Mission an der gesamten Volkjugend.

Die Löwenlichtspiele Nagold

haben auf ihrem Programm am Samstag und Sonntag den Film „Der Tod im ewigen Eis“, und zwar wird dieser Film zu Gunsten der Armen und Verarmten in Nagold gespielt.

Unsere „Feierstunden.“

In dieser Woche bringen wir eine besonders schöne Aufnahme des weltbekannten deutschen Fliegeroberleutnants Ubel, der zurzeit in Italien an einem Flugwettbewerb, und zwar unter bisher sehr günstigen Bedingungen teilnimmt.

Freudenstadt, 27. Nov. Verbrechlicher Presskod. In der Dämmerung geriet ein Langholsfuhrwerk in der Lohndorgerstraße ins Rutschen und zertrümmerte die Schaukästen des G. D. Warenhauses.

Seite 1 Die Verle... General... Die... Freitag... Die... wird... Am 1. der Pferd... (Wunde, der... Verhältnisse... fide... Die B... den unter... Reichsk... aufcorde... dem Hähle... zugewin... tags sein... bis 4. E... onzuge... Gleich... Bieheuch... Sie be... für ein P... tier... für ein P... (30... für ein P... 140... für Nind... a) ... b) ... 1906... Scho... Am W... ds. M... femmt au... baufe die... fowmerich... zur Verw... Die... und mu... Schafen li... B... 5812... Achtun... Aufst... ist zu hab...

Letzte Nachrichten

Die Unterzeichnung des Reichspräsidenten.

Berlin, 28. Nov. Wie der „Berliner Lokalanziger“ erfährt, traten gestern abend noch der Verabschiedung der Locarnoverträge im Reichstag die Mitglieder des Kumpfabri-

General von Seckt in Essen und Düsseldorf.

Berlin, 28. Nov. Wie die Morgenblätter melden, ist General von Seckt, von Bochum kommend, bei der Familie Knupp in Essen eingetroffen. General von Seckt fährt von

Ein Bankett des Reichsaussenministers zu Ehren des Intendanten v. Schilling.

Berlin, 28. Nov. Auf der heutigen Protokollversammlung der Mitglieder der Staatsoper wegen der freistellen

Die Folgen des englischen Hungerstreiks.

London, 28. Nov. Der Streik der englischen Funkenmacher hat sich bereits unangenehm bemerkbar gemacht. 4 Schiffe

Sturmfluten in England.

London, 27. Nov. Seit 1890 hat England keine so kalten Tage erlebt. Düstere Schneewolken verursachen heute in verschiedenen Gegenden Englands große Vereisungen.

Die französische Regierung dementiert die stärkere Besetzung Triers.

Paris, 28. Nov. Halbamtlich verlautet, daß die französische Regierung eine Verstärkung der Garnison von Trier dementiert.

Handel und Verkehr.

Strom der Reichsbahnwerke. Der Verein der Getreidehändler in Berlin hat gegen die Währen des Reichslandwirtschaftsministeriums, eine neue „Schweinefleisch“-Einsparung, die u. a. den Getreidehandel beunruhigen soll, Einspruch erhoben.

Eingefandt.

(Für Erlaubnis zum Einbringen übernimmt die Schriftleitung die Verantwortung.)

Gemeinderatswahlen in Nagold.

Heute abend läßt der Termin zur Einreichung von Wahlloosschlägen ab. Die Wahl selbst findet am 12. Dezember statt.

n in Bezug auf die vor- Ordnung gefunden. Da können neue Wünsche bis werden, wie auch von den müssen, weil die Vor- der freiverwendeten Woh- in früheren hervorgerufen werden. Arzt Dr. Wolf und in den städt. Vorarbeiter Kangel des Stadtschulthei des Publikums durch einlage abgeleitet. Die haus soll mit einem Ze- in der Polizeiwache aus esse des Publikums. — et um einen Beitrag zum ies hier, da gerade das hiesigen katholischen Ge- einen Beitrag wird aus- Ermangelung von Hilfs- 1926 zurückgestellt. Sei- herausgegeben von wicklung hervorrunder schienen. Das Werk ist de, sondern ein wirklich ohne des O.A. Bezirks torcks und seines Heimatgenossenschaft und Gegenwart in seiner Familie leben. b Schüler an den Städt. hofft und die Kosten auf Bädermeister Schiltendim gänger gewählt. Für ndt gefertigte Gegenstände ist festgelegt. — Die letzte ergab zum erstenmal ein lung dieses Betrages ist zu Gunsten der Volks- Ein Erlass des Oberamts Kenntnis des Gemeindegene kleinere Gegenstände,

in Nagold.

daß die Feiertage zum Ein- Samstag nachm. 7 Uhr ndung der Wahlloosschläge ember, gemacht werden.

Vererbliche.

von der Schwab. Bilders- führung gelangten Film des bekam man einen Ein- noch bis vor kurzer Zeit mit der Hoffnung gekommen der hatte sich geküßelt, dem überprüft, was im ahmen der dortigen Komma e Bildern von den Seiten dem Handel und Wandel Die erklärenden Worte das schnelle Folgenrechnen ist zu begründen, daß diese Aufnahme gefunden hat, ihnen der Fall war. Was ihnen vorliegt ist, dürfen wir teilen, auf diese Weise ist nochmals eine Vorstel- Besuch derselben nur selten.

Unsere jungen Männer.

„Jugendpflege“ sich nicht in ein großer Fortschritt in sehen. Das strotzende Vereins der Jugendvereine durch stützlichen Jugendvereine und Jugend. Diese Vereinarbeit zurzeit in Teutoburg in und Vereinen 488 000 Jung 500 000 Nichtangehörige er fand unter großer Beir- rümpfen statt, das unter zu christlicher Mannhaftig steht nun auch an morg- A. J. M. Ist doch schon worden, wofür, so gilt verbands der evang. Jung- einmal mit solcher Vortschal Schon an vielen, die in haben, ist die Verheißung (Siehe Anzeige.)

Die Weide in Nagold

Samstag und Sonntag den 1. und 2. Dezember, und zwar wird dieser und Verarmen in hier in das Leben ein- das ganz auf sich selbst an- die diese Menschen als Ver- ad wie so mancher in ein- schen Lawine hinweggerast- ste wohl jeden bedräng- edes wegen zu empfehlen.

Wer sucht Existenz?

Große reelle Firma sucht gutbeden- und tüchtig für den Verkauf eines erst- klassigen Winterartikels, der in jedem Haushalt leicht verkäuflich ist. Verdienst monatlich bei zielbewusstem Arbeiten mindes- tens 1000.—. Grundbedeile Sache, kein Kapital notwendig. Bünde oder gute Emp- pfehlungen werden verlangt. 1925 Silofertten erdeten an Adresse S. C. 5812 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Achtung!

Das echte 100% ige Anfratische Eukalyptusöl (Marke Hufosana) 1967 zu haben im Generaldepot Nagold. Frau Witwe Böckle Feilergeschäft.

Landkreis Calw

Kreisarchiv Calw

Biehzählung.

Am 1. Dezember ds. Js. findet eine Zählung der Pferde, Esel, Maultiere, Maulesel, des Rindviehs, der Schafe, Schweine, Ziegen, des Geflügels (Gänse, Enten, Hühner, ausgezogene Truth- und Perlhühner), der zahmen Kaninchen und der Bienenstöcke statt.

Die Besitzer von Tieren obengenannter Art, werden unter Hinweis auf § 4 der Verordnung des Reichsanwalters vom 30. Jan. 1917 (R.G.B. S. 81) aufgefordert, die in ihrem Besitz befindlichen Tiere dem Zähler, der zu ihm ins Haus kommt, genau anzugeben, und wenn bis zum Ablauf des Zählungs- tags kein Zähler gekommen ist, die Tiere spätestens bis 4. Dezember 1925 beim Stadtschultheißenamt anzumelden.

Gleichzeitig mit der Biehzählung kommt auch die Viehseuchensumme zum Einzug.

- Sie beträgt: für ein Pferd, 1 Jahr alt und darüber, oder Maultier 3 RM. — Pf. für ein Pferd unter 1 Jahr alt (Aohlen) 1 RM. — Pf. für ein Pferd kleiner Rassen (unter 140 cm Stockmaß) Esel oder Maulesel 1 RM. — Pf. für Rindvieh: a) Kühe unter 3 Monate alt für jedes Stück — RM. 15 Pf. b) 3 Monate alte und ältere Tiere für jedes Stück — RM. 40 Pf.

Nagold, den 27. November 1925. Stadtschultheißenamt: Maier.

Schafwider-Verpachtung.

Am Montag, den 30. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, kommt auf dem hiesigen Rathaus die Vor- und Nachsommerwaid pro 1926 zur Verpachtung.

Die Weide darf im Vor Sommer mit 120 Stück und nach im Nach Sommer mit mindestens 300 Stück Schafen besetzt werden. 1910 Gemeinderat.

Wer sucht Existenz? Große reelle Firma sucht gutbeden- und tüchtig für den Verkauf eines erst- klassigen Winterartikels, der in jedem Haushalt leicht verkäuflich ist. Verdienst monatlich bei zielbewusstem Arbeiten mindes- tens 1000.—. Grundbedeile Sache, kein Kapital notwendig. Bünde oder gute Emp- pfehlungen werden verlangt. 1925 Silofertten erdeten an Adresse S. C. 5812 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Achtung! Das echte 100% ige Anfratische Eukalyptusöl (Marke Hufosana) 1967 zu haben im Generaldepot Nagold. Frau Witwe Böckle Feilergeschäft.

Landwirtsch. Bezirksverein Nagold.

Zur Einreichung von Wahlloosschlägen ab. Die Wahl selbst findet am 12. Dezember statt. Wenn nicht in letzter Stunde von einigen „Unberücksichtigten“ noch ein weiter- vorzuschlagen zu tun (Bürgerpartei, Baubund und Sozialdemo- kratie). Wie kommen diese Wahlloos schläge zustande? Der Ge- werbeverein hat sich in unerwarteter Weise in zwei von Vertretern aller Schichten der Bevölkerung besuchten Versamm-

Generalversammlung.

Am Montag, den 30. November ds. Js., nachm. von 2 Uhr ab findet im Gasth. z. Traube in Nagold die ordentliche

Generalversammlung.

- Tagesordnung: 1. Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für das Jahr 1926. 2. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im ver- fließen Jahr und Kassendbericht. 3. Auswahl von Mitgliedern zum Bezirks- Ausschuss. 4. Wahl von 2 Mitgliedern des Gau- Ausschusses und deren Stellvertreter. 5. Wahl eines Ausschuss- Mitglieds des Haupt- verbands und eines Stellvertreters. 6. Satzungsänderung. 7. Vortrag von Herrn Dr. Lang, Hohenheim, über „Schädlingsebekämpfung“. 8. Vortrag von Herrn Generalsekretär Hummel vom landw. Hauptverband über „Die Lage der Landwirtschaft“.

Die Mitglieder werden zu recht zahlreichem Besuch eingeladen. 1902 Der Vorstand.

Ein reelles Hustenmittel! Kaiser's Brust-Caramellen 7000. Ein reelles Hustenmittel! Kaiser's Brust-Caramellen 7000. Ein reelles Hustenmittel! Kaiser's Brust-Caramellen 7000.

Landwirte! Fütterkalk

Marke „Beecha“, ein unentbehrliches, Knochenstän- des und zur Verdauung beitragendes Zusatzfutter für alle Tiere.

„Trimaltin“

vorzüglich bewährtes Mischerpulver zur Aufzucht und Mastung von Jungvieh. Ganz frisch eingetroffen und zu haben bei:

Landw. Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Allensteig und Lager in Nagold (Hch. Mayer, Landwirt). Patentbüro in- und Ausland Stuttgart 204 Koch Kepplerstr. 20 Visitenkarten fertigt G. W. Zaifer.

lungen um das Zustandekommen eines oder mehrerer gemein- samer Wahlloos schläge unter möglicher Ausschließung der po- litischen Parteien bemüht in der Absicht, eine allgütige Zer- splünderung zu verhindern und die Politik vom Rathaus fernzu- halten. Dieser löbliche Plan scheiterte aber an dem Umstand, daß die Bürgerpartei bereits einen selbständigen Vorschlag auf- gestellt und offenbar nicht das Bedürfnis hatte, mit anderen Parteien oder sonstigen Gruppen zusammenzugehen. Auch die Sozialdemokratie ließ durchblicken, daß sie ihre eigenen Wege gehen wolle, vollends, nachdem die Bürgerpartei das Signal zu einem getrennten Vorgehen der politischen Parteien gegeben hatte. So ergab sich der von den übrigen Parteien ein- witzigende Weg eigentlich von selbst. Die Deutsche Volks- partei, die Demokratische Partei und die Nationalsozialisten — selbstverständlich im Einverständnis mit ihren Mitglie- derten — waren vernünftig genug, zusammenzugehen und unter dem „Wahlbund“ einen Wahlloos schlag aufzustellen, der die Wünsche des Gewerbevereins weitgehend berücksichtigte und es gefällig- lich vermied, ausgesprochene Parteivertreter auf den Zettel zu setzen. Heutzutage wird man die politischen Parteien auch bei den Gemeinderatswahlen nicht ganz entbehren können, weil sie über die erforderliche Organisation verfügen und bei ihnen alle Interessengruppen vertreten sind. Man hört deshalb auch von anderen Städten (z. B. Calw, Kreudenstadt, Altensteig), daß dort in der Hauptsache die politischen Parteien die Träger der Wahlloos schläge sind. Die Wähler sind an die eingereichten und zugelassenen Wahlloos schläge gebunden. Es sind aber so viele tüchtige und geeignete Männer aus allen Ständen und Berufsarten vorgeschlagen, daß es Niemandem schwer fallen dürfte, nach dem persönlichen Urteil und Empfinden die Aus- wahl zu treffen. Möge es unterlassen werden, sich gegenseitig zu bekämpfen und möge die Wahl zum Wohle der Allgemeinheit und zum Segen für unsere liebe Heimatstadt ausfallen!

Der Hochdruck im Westen hat vorübergehende Kühlung ge- brocht. Es macht sich aber bereits der Einfluß einer nördlichen Depression geltend, so daß für Sonntag und Montag wieder mehr- heitens bedecktes und auch zu Schneefällen geneigtes Wetter zu erwarten ist.

Für rei die hnaernden Böge!

Persil für Wollwäsche. Schon in kalter Lauge erzielen Sie einen ausgezeichneten Erfolg.

Empfehle: Strickwaren, Sweater, Kinderkleide, Unterwäsche, Handtaube, Strickwaren, Strumpwaren, Stricker, Ebhausen.

9 Pfd. la Eiderlettikase ca. 20% N 6.75 franko Dampfsäesfabrik 1893 Reudsburg.

Arbeitspferd mit jeder gewünschten Garantie 1998. 34. Ringericht 1. Waldhorn. Reilzeuge bei G. W. Zaifer.

Brennholz Kurzge säntes Brennholz und Sprei selholz hat fortwährend abzugeben. Auf Wunsch frei vor's Haus Sägewerk Schwarz, Nagold 1979 früher Hausmann. Dohrdorf.

Wagen- u. Schlittenverkauf. Am Dienstag, den 1. Dezember, nach- mittags 1/2 2 Uhr, verkaufe an den Reichsbien- den folgende Gegenstände: einen so gut wie neuen, handlichen Fuhrschlitten mit Britsche, ca 80 Btr. tragend, sowie einen schön ausgestatteten Bierfiger Herrschaftsschlitten ferner einige leichtere und schwere Britschenwagen und sonst noch verschiedene Gerätschaften. Adolf Groppe.

Lohnenden Neben- u. Hauptverdienst finden treub., tüchtige Mitarbeiter durch unsere gemeinnützige Volks-, Spar-, Sterbegeld- und Lebens- Versicherung. In allen Orten werden selbständige Zahlstellen errichtet. Teilbar nobelste Auszahlung im Sterbefalle. Selbst Leistung über 1 Million G.M. Württ. Versicherungsverein a. G., Stuttgart 1675 C. G. Kottenbau.

Zentralheizungen Warmwasser-, Niederdruck- Trockenanlagen, Gewächshaus- Heizungen, Bade- und Wäscherei - Einrichtungen Umbau veralteter nicht mehr richtig gehender Anlagen W. Wackenhuth, Calw. Fernsprecher 142. 1835

Augendiagnose 1718 Naturheilverfahren Schönheitspflege Frau A. C. Hipp - Pforzheim Zähringer Allee 35. Sprechzeit jeden Sonntag von 12 bis 6 Uhr in Hirsau bei Kalchreuter am Bahnhof.

Heute abend 8 Uhr
Nagold, Seminar-Festsaal
„Die Wunder des Amazonenstroms“
 Reisebilder aus den Urwäldern Brasiliens.
Schwäb. Bilderbühne.
 Heute Samstag



Mekelsuppe
 Hotel „Post“.

Christbaum-Schmuck
 in großer Auswahl.
 Beachten Sie unsere Schaufenster!
Löwen-Drogerie
 Gebr. Benz, Nagold
 (gegenüber dem alten Geschäft)

Pelzhaus Friedr. Bruckner, Kürschner
 Freudenstadt, neben dem Rathaus
Pelzwaren
 in allen Pelzarten und Preislagen
 als Kragen, Mäffen, Mäntel, Hüte.
 Umänderungen - Reparaturen.
 Durch eigene Herstellung bin ich in der Lage,
 in Bezug auf Qualität und Preis, bedeutende
 Vorteile zu bieten und erwähne ich bei Einkauf
 von 30 Mark ab Bahnfahrvergütung bis 50 km.

Achtung!
Radio
 für Weihnachts-Geschenke.
 Habe für Weihnachten
 einen größeren Posten
 erstklassiger
Radio-Apparate
 abgegeben. Eine komplette
 Anlage mit einem Doppel-
 kopfhörer, garantiert für
 sämtliche europ. Stationen,
 kostet nur 80 M.
 Auskunft erteilt
Wilh. Hahner
 Nagold.
 Ich suche einen kräftigen

Burschen
 nicht unter 15-16 Jahren
 für Stall und Landwirts-
 schaft
W. Grüninger, Landwirt.
Celluloid-Glücksfiguren
 1 Stück 45 Pfennig
 in großer Auswahl
 bei **G. W. Zaiser**

Warm gefütterte Winter-Joppen
 und **Anzüge**
 mit Mufftaschen in
 allen Größen empfiehlt
 in schöner Auswahl
Chr. Theurer Nagold
 Bahnhofstr.
Ihre Möbel
 poliert, lackiert oder
 gebeizt werden
 wieder wie neu
 durch Aufschichten mit dem
 gar. unersch. **KIWAL.**
 Nagold und Hohensteig:
 Drogerie Benz
 Wildberg: Apotheke.

Nagold.
Für den Winterbedarf
 1925 empfehle:
 Strickerwesten (Unterkittel), Sportwesten
 gestr. Kinderkleider, Mäntel, Jäckchen
 Kittel, Mützen und Häubchen
Gamaschen-Anzüge für Knaben
 Garnituren, Sportstrümpfe, Schals, Herren-
 Socken, Damen- und Kinderstrümpfe
Woll- und Baumwollgarne
 Zum Selbstanfertigen:
Sportwollen in allen Farben
Stricker-Stiefel u. Schuhe
 sog. Calwer Schuhe
Stefan Schaible
 Wollwarengeschäft.

PELZ
 Mäntel
 Jacken
 Kragen
 Hüte
 Felle
 Besätze etc.
 Qualitätsware eigener Herstellung
 Große Auswahl / Billigste Preise
 Zahlung nach jeweil. Vereinbarung
 Umänderungen / Reparaturen
Schrempf
 Kürschnermeister
 Stammhaus gegründet 1802 (Prämiiert - Leipzig 1925).
Pforzheim
 Westliche 22 Telefon 877

Nagold. 1678
Diebe
 stehlen Nähmaschinen
 für
 Familie und Gewerbe
 kaufen Sie bei
Adolf Grüninger, Fleischbeschauer.
 Del und Nadeln stets zu haben.
 Reparaturen werden fachgemäß ausgeführt.
 Tüchtigen, soliden, durchaus selbständigen
Landmaschinen-Schlosser
 welcher gleichzeitig auch den Verkauf von Land-
 maschinen, sowie die nachherige Aufstellung und
 Montage übernehmen kann
für sofort gesucht.
 Fachkenntnisse, sowie gute Umgangsformen sind
 Voraussetzung.
 Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermins
 sind zu richten an
W. Waackenhuth, Calw
 Maschinenwerkstätte.

Der neue
Tierschutz-Kalender
 ist für 15 M
 vorrätig in der
 Buchhdlg. Zaiser.
Gegen Husten und Heiserkeit
 erhalten Sie wirksame
 Mittel in der
 Buchhdlg. Zaiser.
 Buchh. Zaiser
 Nagold

Ich kann mich ausruhen-
 denn ich mach mir die Arbeit leicht. Die
 Schuhe bekomme ich spiegelblank mit
 einigen wenigen Bürstenstrichen. Ich ge-
 brauche eben keine minderwertige Schuh-
 creme, sondern die garantiert
 reine Terpentinöl-Pasta Erdal.
Erdal
 Die Normaldose schwarz 25 Pfg.

Christl. Verein junger Männer, e. v. Nagold
 Sonntag, 29. Nov., abends präzis 1/2 8 Uhr
 im Vereinshaus-Saal
Werbe-Abend
 mit Ansprachen usw.
 Lösung:
 „Vorwärts zu christlicher Mannhaftigkeit!“
 Jung und Alt ist zu dieser wichtigen Ver-
 anstaltung dringend eingeladen.
 Der Ausschuß.

Gemeindesaal der Methodisten
Nagold, Kirchstr.
 Sonntag, 29. Nov., abends 1/8 8 Uhr
Vortrag
 des Herrn Distr.-Sup. Schneider-Stuttgart
 „Der Weg zur christlichen Mannhaftigkeit“.
 Alle Jünglinge und Männer sind herzl. eingela-
 den. Eintritt frei.
 L. Harsh, Prediger.

Eine Singer-Nähmaschine
 ist die beste Weihnachtsgabe
 Eine Probierstunde deutscher Arbeit u. deutschen Stoffes
 Singer Nähmaschinenfabrik Schönlach, Leipzig

Singer Nähmaschinen A.-G.
Pforzheim
 Westliche Karl Friedr. 58
Bequeme Teilzahlungen!

Nagold. 1918
Löwenlichtspiele.
 Samstag 8.15,
 Sonntag 2.15, 4.30, 8.15
Wohltätigkeits-Vorstellung
 für die Armen und Ver-
 araten in Nagold.
„Der Tod im ewigen Eise“
 Wunderbarer Gebirgsfilm
 Drama in 6 Akten
 Beiprogramm.

Fußmatten
Sorghobesen
Büchlicher
 bringt in empfehlende
 Erinnerung
Hermann Knodel.

Gottesdienstdiennung
 Coeus. Gottesdienst
 am Abend 8 Uhr
 Na. ab. vom 1. 11. 1925
 Predigt (Dienstag, im Anfall)
 3.15, 4.30, 8.15
 nach. 5.15, 8.15
 C. B. J. M. im Vereinhaus
 L. Harsh, Prediger.
 Das Opfer ist ein
 reichhaltiges für den Wirt.
 C. B. J. M. im Vereinhaus
 L. Harsh, Prediger.
 In Nagold, abends 8 Uhr,
 im Vereinshaus Schönlach
 am 2. Nov. 1925
 Coeus. Gottesdienste
 d. Methodisten-Gemeinde
 am Sonntag, 29. November
 Nagold: Sonntag vorm.
 10 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 2 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 7 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 8 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 9 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 10 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 11 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 12 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 13 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 14 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 15 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 16 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 17 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 18 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 19 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 20 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 21 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 22 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 23 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 24 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 25 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 26 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 27 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 28 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 29 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)
 30 Uhr Predigt und
 Abendmahl (Schönlach)

Bezugs-
 Monat, ein
 Zehnerteil
 Einzelnumm
 Erscheint
 jed. Wo
 Beireitete
 im N. W.
 In Fällen
 besteht kein
 auf Lieferun
 oder auf N
 des Bezugs
 Telegramm
 Gesellschaft
 Postfach
 Stuttgart
 Nr. 2
 Dr. C.
 lefenden
 Der n
 Cammer
 hat sein
 den Kultur
 eingeführt
 Brand
 Wi
 Vor ein
 der hohen
 sich mit d
 fast nicht
 wenig glän
 rung, den
 jagen, ab
 Frage für
 auch der
 ändern an
 Kongress
 Angelegen
 auch in de
 dem die
 Kirche un
 In Ka
 vermähren
 ten sich or
 men: Abb
 Scheid de
 ferner Kö
 Scheid de
 Netto; di
 gen vorge
 soll und
 die Wieder
 Man hat
 weniger.
 Polysa, de
 also die D
 Politis
 denten de
 Rema
 rade er h
 man feh
 die Schlie
 tanzgräb
 st von St
 was Rem
 Adelt ist
 daß er ni
 niemals
 Prinzip
 deutsche
 aus dem
 Rönig R
 Lombard
 Gründen,
 künftige
 auch keine
 So mo
 gar poli
 aus diese
 auch die
 doch zu
 geht bei
 e ebur
 General
 mung ver
 mohamme
 Bewegung
 dem Rom
 einen Vo
 sich hat.
 boß trotz
 auch noch
 werden
 schismu
 die Lage
 Gesichts
 eigneste
 dieser Ric
 liegend b
 Behandel
 Snuffen
 heute auch
 behandel
 politische
 Das
 Die
 Ma auf
 der Reich
 Die
 sie sich
 dem Club
 Bränders
 Kapital.